

Elżbieta Górska

Öffentliche Bibliotheken in Polen¹



Im Beitrag wird das Wirken der öffentlichen Bibliotheken in Polen nach 1999 besprochen. Charakterisiert werden die rechtlichen Grundlagen für die Tätigkeit der Bibliotheken und Büchereien, Organisation und zahlenmäßige Stärke des Netzes der öffentlichen Bibliotheken sowie Fragen des Zusammenbringens der Bestände und der Inanspruchnahme durch die Leser. Hingewiesen wird auf die Veränderungen, die sich aus der Computerisierung der Bibliotheken, aus den Veränderungen bei der Ausbildung der Bibliothekare und aus der Entwicklung der verlegerischen Tätigkeit der Bibliotheken ergeben.

Public libraries in Poland

The article reviews the actions of public libraries in Poland after 1999. The legal basics for the activities of libraries are characterized as well as the numerical force of the public libraries networks and questions of bringing together the holdings and their usage by patrons. The changes based on the computerisation of libraries and those of the formation of librarians as well as those raised by the development of publishing by libraries are pointed out.

Les bibliothèques publiques en Pologne

Dans cet article l'activité des bibliothèques publiques en Pologne après 1999 est considérée. Sont caractérisés les fondements juridiques de cette activité des bibliothèques, l'organisation et la force numérique du réseau des bibliothèques publiques ainsi que les questions du rassemblement des collections et de l'utilisation par les lecteurs. Les changements résultant de la mise sur ordinateur des bibliothèques et ceux de la formation des bibliothécaires et du développement de l'activité éditrice des bibliothèques sont indiqués.

Einführung

Die sozialökonomischen Umwälzungen der neunziger Jahre haben zu grundlegenden Veränderungen bei Organisation und Verwaltung der öffentlichen Bibliotheken geführt, die bis 1989 den Status staatlicher kultureller Einrichtungen hatten.

Seit 1990 obliegt der Unterhalt kommunaler Büchereien entsprechend den Vorschriften des Gesetzes über die territoriale Selbstverwaltung vom 8. März den eigenen Aufgaben der Gemeinden. Diese Büchereien haben also den

Status von Bibliotheken der Selbstverwaltungsorgane erlangt. Lediglich die Wojewodschaftsbibliotheken blieben bis 1998 staatliche kulturelle Einrichtungen.

¹ Der Beitrag ist die Kurzfassung eines Referats, das in Zusammenarbeit mit G. Lewandowicz (Nationalbibliothek) für die internationale Konferenz „Die öffentlichen Bibliotheken und die Strategie ihrer Entwicklung nach der Erweiterung der Europäischen Union“ erarbeitet wurde, die am 20./21. November 2003 in Warschau stattfand.

Bei der Reform der staatlichen Verwaltung ist 1999 eine dreistufige Struktur der polnischen Verwaltung eingeführt worden (Wojewodschaften, Kreise, Gemeinden). Im Gesetz über die Selbstverwaltung der Kreise und Wojewodschaften vom 5. Juni 1998 sind zu den Pflichten dieser Selbstverwaltungen auch die kulturellen Aufgaben gezählt worden. Die Selbstverwaltungen der Wojewodschaften übernahmen es, die Wojewodschaftsbibliotheken zu organisieren, und die Selbstverwaltungen der Kreise übernahmen die Organisation der Kreisbibliotheken.

Aktuelle Rechtsgrundlagen für die Tätigkeit der Bibliotheken

Die neunziger Jahre haben zu vielen notwendigen Veränderungen auf dem Gebiet des Rechtswesens geführt, auch im Bibliothekswesen.

Beschlossen wurden:

- das Gesetz über Organisation und Durchführung kultureller Tätigkeiten vom 25. Oktober 1991 (in den folgenden Jahren novelliert),
- das Gesetz über Bibliotheken vom 27. Juni 1997 (bei der Novellierung von 2001 wurde die Vorschrift eingeführt, dass es untersagt ist, öffentliche Bibliotheken mit anderen Institutionen zu verknüpfen),
- das Gesetz vom 24. Juli 1998, in dem die Kompetenzen der öffentlichen Verwaltungsorgane (nach der Reform der staatlichen Verwaltung) umrissen sind.

Eine wichtige Rolle spielt bei der Gestaltung der Bibliothekspolitik der Landesbibliotheksrat, der ein Beratungs- und Gutachterorgan des Ministers für Kultur ist.

Das fachliche Wirken der öffentlichen Bibliotheken und organisatorische Fragen des Bibliotheksnetzes sind Gegenstand des Interesses der Nationalbibliothek.

Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken

Nach den Vorschriften des Gesetzes über Bibliotheken erbringen die öffentlichen Bibliotheken unentgeltlich Dienstleistungen und werden seit 1990 von den zuständigen Organen der territorialen Selbstverwaltung finanziert.

In den Jahren 1990 bis 1998 wurden die öffentlichen Wojewodschaftsbibliotheken (damals 49) als staatliche kulturelle Einrichtungen vollständig von den Wojewoden aus dem Staatshaushalt finanziert. Das Jahr 1999 bedeutete den Beginn der Finanzierung auch dieser Bibliotheken durch die Selbstverwaltungen der einzelnen Wojewodschaften. Mit Rücksicht auf die hohen Kosten der organisatorischen Umgestaltung wurden 1999 bis 2003 für den Unterhalt der nach dem 1. Januar 1999 von den Selbstverwaltungen übernommenen kulturellen Einrichtungen zusätzliche Mittel aus dem Staatshaushalt bereitgestellt.

Eine weitere Finanzierungsquelle waren auch die bis 2002 vom Ministerium für Kultur bereitgestellten zweckbestimmten Zuschüsse für übertragene Aufgaben, vor allem für den Erwerb von Neuerscheinungen und für die Pflege der Bestände.

Im Jahre 2003 wurde ein Fonds für Zuschüsse aus Glücksspielen ins Leben gerufen, der zur Finanzierung von Aufgaben auf dem Gebiet der Kultur bestimmt ist, die vom Mäzenatentum des Staates erfasst sind. Die erlangten Mittel sind für den Erwerb verlegerischer Neuerscheinungen bestimmt. Vorgesehen ist, dass aus diesen Mitteln in den nächsten Jahren auch Maßnahmen unterstützt werden, die mit der Computerisierung der öffentlichen Biblio-

theken und der verstärkten Nutzung durch die Leser in Verbindung stehen.

Das Netz der öffentlichen Bibliotheken

Organisation und Struktur des Netzes der öffentlichen Bibliotheken sind durch Artikel 19, Abs. 1 des Gesetzes über Bibliotheken festgelegt.

In Polen gibt es die Selbstverwaltungen von 16 Wojewodschaften und 315 Kreisen, 65 Selbstverwaltungen mit den Rechten von Kreisen und 2 489 Gemeindegemeinschaften. Als selbständige organisatorische Einheiten mit dem Status juristischer Personen fungieren die Bibliotheken von Wojewodschaften, Kreisen, Stadtgemeinden, Stadtteilen, Landgemeinden und gemischten städtisch-ländlichen Gemeinden².

Das Jahr 2002 war ein weiteres Jahr des Rückgangs der Zahl der bibliothekarischen Einrichtungen in Polen. Seit 1989 ist ihre Zahl um fast 15 % zurückgegangen und betrug:

Bibliotheks-einrichtungen insgesamt	Bibliotheken und Außenstellen insgesamt		Bibliotheken	Außenstellen
	Stadt	Land		
8 783	2 944	5 839	946	1 998
			1 741	4 098

Tabelle 1

Auf eine öffentliche Bibliothek entfallen 4 351 Einwohner.

In der Struktur der Bibliotheken kann es Abteilungen (z. B. für Kinder und Jugendliche) oder Außenstellen geben. Sie stellen einen integralen Bestandteil der im jeweiligen Gebiet wirkenden bibliothekarischen Einrichtungen dar. Außerdem wirkt ein Teil der öffentlichen Bibliotheken innerhalb anderer Einrichtungen, meist als öffentliche Schulbüchereien in Schulen und an Kulturhäusern. Diese Einrichtungen verfügen nicht über den Status als juristische Person. Im Jahre 2002 waren 2 336 in Strukturen anderer Einrichtungen eingebettete Büchereien registriert. Die meisten derartigen Einrichtungen agieren in ländlichen Gebieten. Leider bedeutet eine derartige Verbindung zu oft geringere Aufwendungen für die bibliothekarische Tätigkeit und eine Einschränkung der Bibliotheksfunktionen.

Die Gesamtzahl der Einrichtungen wird durch 1 973 Büchereipunkte vervollständigt (davon 1 370 auf dem Lande). Elf öffentliche Bibliotheken (hauptsächlich Wojewodschaftsbibliotheken) haben mit Rücksicht auf ihre wertvollen Bestände und ihre fachlichen Leistungen den Status wissenschaftlicher Bibliotheken bekommen.

² Die Grundeinheit der territorialen Selbstverwaltung ist die Gemeinde. Die zweite Stufe der territorialen Gliederung Polens besteht aus den Kreisen, die sich aus benachbarten Gemeinden zusammensetzen. Ein Kreis kann auch das Gebiet einer ganzen Stadt mit mehr als 100 000 Einwohnern umfassen. Eine in großen städtischen Ballungsgebieten vorkommende Hilfeinheit der Gemeinde ist der Stadtteil. Die dritte Stufe der territorialen Gliederung Polens besteht aus den Wojewodschaften.

Den Wojewodschaftsbibliotheken obliegt die fachliche Betreuung der Kreis- und Gemeindebibliotheken. Das geschieht durch instruktiv-methodische Unterstützung, durch Hilfe beim Zusammentragen, Bearbeiten und Auswählen der Sammlungen und beim Computerisieren der Bibliotheken, durch Ausarbeitung und Herausgabe von instruktiven und methodischen Materialien, durch das Anlegen von Datenbanken über regionale Publikationen, durch die Herausgabe einer regionalen Bibliographie und durch die Beteiligung beim Organisieren und Durchführen von Ausleihen zwischen den Bibliotheken untereinander.

Der nicht abgeschlossene Prozess der Verwaltungsreform hat bewirkt, dass:

- die Wojewodschaftsbibliotheken nicht imstande sind, alle nach der Reform gestiegenen Aufgaben in den Wojewodschaften zu erfüllen,
- der Prozess der Einrichtung von Kreisbibliotheken sehr verzögert ist und die gegründeten Kreisbibliotheken nicht alle Aufgaben übernehmen können, weil keine Mittel vorhanden sind.

Neben gesetzgeberischen Fehlern – es wurde kein Termin festgelegt, zu dem die Kreise die Verpflichtung zur Einrichtung von Kreisbibliotheken erfüllen sollen – bestand und besteht der Hauptgrund für die Verzögerungen in der schwierigen finanziellen Lage der Selbstverwaltungen.

Zusammentragen von Sammlungen

Trotz der zusätzlichen Mittel, die das Ministerium für Kultur für den Kauf von Neuerscheinungen vorgesehen hat, bewegt sich die Vervollständigung der Bestände der öffentlichen Bibliotheken ständig auf sehr niedrigem Niveau.

Jahr	Erwerb von Neuerscheinungen in Exemplaren pro 100 Einw.
1990	10,0
1995	6,9
2000	5,5
2002	5,2

Tabelle 2: Erwerb von Neuerscheinungen in den Jahren 1990-2002³

Die relative Kennziffer lag 2002 bei 5,2 gekauften Exemplaren für jeweils 100 Einwohner und wich stark von den Empfehlungen der IFLA ab.

Der 2002 getätigte Erwerb von 5,2 Exemplaren pro 100 Einwohnern war sechs- bis siebenmal geringer als in den meisten westeuropäischen Ländern. Hervorzuheben ist, dass die noch unlängst als Norm für den Kauf von Neuerscheinungen empfohlene Zahl in Polen bei 18 Exemplaren pro 100 Einwohnern lag.

Leser

Das Netz der öffentlichen Bibliotheken wurde 2002 von 7 508 500 Lesern in Anspruch genommen, das heißt von ca. 19,6 % aller Einwohner Polens, darunter von 1 934 800 Lesern auf dem Lande. Es war ein weiteres Jahr, in dem ein Anwachsen der Leserzahl zu verzeichnen war, was angesichts der zunehmenden organisatorischen Degradation des Netzes und der völlig unzureichenden Versorgung der Büchereien mit Neuerscheinungen einen Beweis

für den gewaltigen Bedarf an Nutzungsleistungen der öffentlichen Bibliotheken darstellt.

Jahr	insgesamt	auf dem Lande
1993	17,3	14,3
2000	19,1	13,0
2002	19,6	13,2

Tabelle 3: Kennziffer des Ausmaßes der Nutzung durch die Leser pro 100 Einwohner

Den höchsten Prozentsatz machen unter den Lesern Jugendliche bis zu 15 Jahren aus, gefolgt von der Gruppe der Jugendlichen im Alter von 16 bis 19 Jahren. Die Ergebnisse statistischer Untersuchungen belegen, dass die Nutzer der öffentlichen Bibliotheken vor allem Jugendliche, Schüler und Studenten sind.

Modernisierung der Arbeitsstätte

Der Prozess der Computerisierung der öffentlichen Bibliotheken hat in Polen erst in den neunziger Jahren begonnen. Von den öffentlichen Bibliotheken insgesamt haben nur 15 % Maßnahmen ergriffen, die mit der Computerisierung der Bibliotheksvorgänge zusammenhängen. Davon haben lediglich 10,5 % Internet-Zugang zu bieten (im letzten Jahr eine Steigerung von 3 %). Anzumerken ist die sehr unterschiedliche Möglichkeit der Nutzung des Internet in den einzelnen Wojewodschaften, vor allem die weitaus schlechtere diesbezügliche Situation der Büchereien in kleineren Ortschaften.

Zu betonen ist das rasche Wachstumstempo bei der Gestaltung von www-Seiten der öffentlichen Bibliotheken. Im Laufe des Jahres 2001 sind mehr entstanden als bis 2000 insgesamt. Das Jahr 2002 brachte eine Zunahme der www-Seiten um 50 %. Die öffentlichen Bibliotheken nutzen gerne die vom Internet gebotenen Möglichkeiten, um für ihr Angebot zu werben. Die schon über Internet-Zugang verfügbaren Büchereien nehmen eine Zusammenarbeit auf, um gemeinsam Kataloge zu erstellen (z. B. Gdańsk, <www.wbpg.org.pl>, Warschau, <www.biblpubl.waw.pl>, Tarnów, <www.biblioteka.tarman.pl>) oder lokale Service-Informationen zu vermitteln (die Wojewodschaft Warmia-Mazury, <www.bil-wm.pl>). Darüber hinaus beteiligen sie sich an landesweiten Projekten wie dem zentralen nationalen Universalkatalog NUKAT (<http://www.nukat.edu.pl>) oder dem Katalog verstreuter polnischer Bibliotheken KaRo (<http://karo.umk.pl>). Sie erbringen auch Informatik-Leistungen (juristische, geschäftliche, touristische und europäische Informationen), und zwar auf der Basis von Dateien, die entweder in weitgespannten Netzen oder in lokalen Netzen zugänglich sind. Sie erarbeiten und realisieren auch praktisch Projekte auf dem Gebiet der Digitalisierung von Beständen, die vor allem dem Schutz wertvoller Drucke und Sammlungen dienen, die mit der Geschichte einer Stadt oder Region zusammenhängen, zugleich aber auch den neuen Ansprüchen der Benutzer gerecht werden – der Bereitstellung von Dokumenten in

³ Nach „Biblioteki Publiczne w Liczbach“ (Öffentliche Bibliotheken in Zahlen), Warschauer Nationalbibliothek, Jg. 1999, 2003.

digitaler Form (z. B. die Teschener Bücherei „Książnica Cieszyńska“, <<http://www.ata.com.pl/kcc>>).

Die Prozesse der Modernisierung der Arbeitsstätten gehen mit Veränderungen bei der Ausbildung der Bibliothekare einher. Die vom Warschauer Centrum Edukacji Bibliotekarskiej, Informacyjnej i Dokumentacyjnej (Zentrum für bibliothekarische, informationswissenschaftliche und dokumentarische Bildung) und seinen Außenstellen (gegenwärtig 15 in Wojewodschaftsstädten) vermittelte, auf das Abitur aufbauende, weiterführende Ausbildung basiert auf einem überprüften und modifizierten Lehrplan. Das erweiterte Lehrplanangebot ist für Bibliothekare, Buchhändler, Beschäftigte des Informations- und Dokumentationswesens bestimmt. Das Zentrum reagiert auf die aktuellen Bedürfnisse der Fachkreise (z. B. Europa-Information) und veranstaltet unterschiedliche Formen der Weiterbildung.

Seit Mitte der neunziger Jahre hat man nach und nach die Lehrpläne der entsprechenden Studienrichtungen an den Universitäten modernisiert. Beim veränderten Bildungsangebot der akademischen Zentren ist den neuen Informationstechnologien besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden.

Auch private Hochschulen haben die Fachrichtung Bibliothekswesen in ihrem Angebot. Im Jahr 2002 gab es an 13 akademischen Zentren eine Bibliothekarsausbildung auf Hochschulniveau.

Interessant ist das Ausbildungsangebot bei den weiterführenden Studien für Hochschulabsolventen, die gegenwärtig eine wichtige Form zur Steigerung der Qualifikation durch Weiterbildung ausmachen.

Neben der organisierten, formalisierten Ausbildung haben wir es auch mit verschiedenartigen Fachkursen und Schulungen für Bibliothekare zu tun, die von Wojewodschafts- oder Kreisbibliotheken veranstaltet werden. In den letzten Jahren tauchen Aus- oder Weiterbildungsvorschläge im Fernstudium auf. Die Idee knüpft an die bekannten Korrespondenzkurse an, aber anstelle der herkömmlichen Post haben wir heute die elektronische Post, mit deren Hilfe der Hörer ein Literaturverzeichnis und die auszuführenden Aufgaben erhält, während auf der www-Seite ein virtuelles Sekretariat zu erreichen ist. Der bekannteste Vorschlag ist „bibweb“, ein Internet-Kurs für Bibliothekare, der gemeinsam von der Bertelsmann-Stiftung, EBIB und der Warschauer Universitätsbibliothek organisiert wird.

Entwicklung von Fachpublikationen und Verlagstätigkeit der Bibliotheken

Die 1989 durch die Abschaffung der Zensur und die Freigabe des Papiermarktes eingeleiteten Veränderungen auf dem Buchmarkt in Polen haben auch für die Beschäftigten des Buchwesens zu einer unglaublichen verlegerischen Entwicklung geführt. Die Hauptrolle spielt auf diesem Gebiet der Verband der polnischen Bibliothekare (<<http://ebib.oss.wroc.pl/sbp/>>), der nicht nur die beiden populärsten gesamtpolnischen Zeitschriften über Bibliothekswesen und wissenschaftliche Information – „Bibliotekarz“ (Der Bibliothekar) und „Poradnik Bibliotekarza“ (Ratgeber des Bibliothekars) –, sondern auch die wichtigen Serien „Nauka – Dydaktyka – Praktyka“ (Wissenschaft – Didaktik – Praxis), „FO-KA“, „Propozycje i materiały“ (Vorschläge und Materialien) und „Biblioteczka Poradnika Bibliotekarza“

(Kleine Bibliothek des Ratgebers des Bibliothekars) herausgibt. Eigene Publikationen geben auch die Bildungszentren für Bibliothekare, einzelne Bibliotheken, private Verleger und dergleichen heraus.

Der Markt für Bibliothekarszeitschriften ist um EBIB – „Elektroniczny Biuletyn Informacyjny Bibliotekarzy“ (Elektronisches Informationsbulletin der Bibliothekare) – erweitert worden. EBIB ist 1999 entstanden. Als erste elektronische Zeitschrift Polens ist es heute ein Informationsportal. Die Entwicklung der PC-Technologie hat zweifellos Einfluss auf das Entstehen und die Entwicklung eines solchen Vorhabens, um das sich eine Gruppe begeisterter junger Leute schart, die an Information und modernem Bibliothekswesen interessiert sind.

Die Demokratisierung des Lebens in Polen und der viel leichtere Zugang zu polygraphischen Techniken haben eine Entwicklung der Verlagstätigkeit einzelner Bibliotheken unabhängig von deren Größe ausgelöst. Große Bibliotheken geben viele verschiedene Publikationen heraus. Vor allem handelt es sich dabei um regionale Bibliographien und regionale Fachpresse, in geringerem Maße hingegen um lokale Presseerzeugnisse, Bibliotheksschriften und auch kleine Bändchen mit Gedichten oder Erzählungen, die das Ergebnis von Wettbewerben sind oder deren Autoren zu den örtlichen Künstlern gehören.

Einfluss auf den Prozess der im öffentlichen Bibliothekswesen Polens erfolgenden Veränderungen hat zweifellos die Beteiligung von Vertretern der öffentlichen Bibliotheken an großen internationalen Projekten gehabt – angefangen beim Public Library Development Project (1995-1997) über die Beteiligung an den Aktivitäten des Regional Library Programm OSI (1996-1997), an der Aktion PubliCA (The Concerted Action for Public Libraries 1995-1998) bis hin zum 2001 bis 2003 realisierten Projekt PULMAN (Public Libraries Mobilising Advanced Networks).

Die Teilnahme an den genannten Projekten hat es den Leitungen der Bibliotheken ermöglicht, dank der Mitarbeit an internationalen Schulungsveranstaltungen und Konferenzen ihre Fähigkeiten zu entwickeln, die erforderlich sind, um eine moderne öffentliche Bibliothek verwalten zu können. Ihre Teilnahme hat auch dazu beigetragen, dass die Dokumente, in denen die Hauptrichtungen der Entwicklung der öffentlichen Bibliotheken umrissen sind, auf polnischen Boden übertragen worden sind. Sie hat die polnischen Bibliotheken zu beiderseitiger Zusammenarbeit und zu einer ganzen Reihe lokaler und regionaler Initiativen veranlasst.

Gegenwärtig stehen die öffentlichen Bibliotheken Polens vor neuen Herausforderungen, die sich aus der Inbetriebnahme der mit dem Beitritt Polens zur Europäischen Union verbundenen Hilfsprogramme und aus der Verwirklichung der mit der Errichtung einer Informationsgesellschaft verknüpften Regierungsprogramme ergeben.

Anschrift der Autorin:

Elżbieta Górska
Stellvertretende Direktorin der öffentlichen Bibliothek der Hauptstadt Warschau
Hauptbibliothek der Wojewodschaft Masowien
ul. Koszykowa 26/28
PL-00-553 Warszawa
Polen

E-Mail: Elzbieta.Gorska@biblpubl.waw.pl